

Effizientere Einkaufsprozesse ebnen Weg für Einkauf 4.0

Faxen war gestern: Digitalisierung im Einkauf bringt neue Aufgaben

In einer voll digitalisierten Welt erhält der Einkäufer per Knopfdruck Daten in Echtzeit auf sein Tablet. So kann er eine schnelle Entscheidung treffen, beispielsweise wenn Lieferanten aufgrund einer Krise, wie im Jahr 2016 in der Türkei, ausgelistet werden müssen. Während dieses Lieferantensourcing laufen im Hintergrund Bestellungen und Auftragsbestätigungen automatisch ab. Der Einkäufer, der als Manager zu externen und internen Schnittstellen fungiert, gewinnt mehr Zeit, um neue Geschäftsfelder und Produkte zu entwickeln. Dabei nutzt und analysiert er Big Data. So könnte ein Szenario im Rahmen von Einkauf 4.0 aussehen, allerdings ist dies insbesondere in der Maschinen- und Anlagenbranche noch Zukunftsmusik.

„Wenn wir uns die Beschaffungsprozesse eines Maschinen- oder Anlagenbauers ansehen, dann machen die Kosten zum Teil 40 Prozent des Gesamtprozesses aus. Das ist viel Geld, das sich mit passenden Tools, indem Daten automatisiert bereitgestellt werden, einsparen lässt“, so der Experte und Berater Friedrich Klement von Phoron Consulting. An diesen e-Procurement-Tools haben die Unternehmen nach Auffassung von Klement in der Vergangenheit gespart. Deshalb läuft bei 80 Prozent der deutschsprachigen Unternehmen der Einkaufsprozess noch konventionell ab, indem sich beispielsweise der Einkäufer die Konstruktionszeichnung für die Bestellung notwendiger Teile noch selbst beschaffen muss, diese auf ein Medium speichert und per Fax oder Mail an den Lieferanten abschickt.



Pester High-speed Verpackungslinie für die Pharmaindustrie Urheber: pester pac automation GmbH

Einkaufsprozesse in Echtzeit sind auch das Ziel der pester pac automation GmbH, einem deutschen Maschinen- und Anlagenbauer für Verpackungsmaschinen. Im ersten Schritt der Digitalisierung sollten die weltweiten Beschaffungsprozesse schneller und die Kosten pro Bestellvorgang reduziert werden. Deshalb fiel die Wahl auf das

Einkaufstool Flex.Procurement: „Wir haben das Lieferantenportal aus dem Phoron Lösungspaket für den Einkauf eingeführt. Das heißt, die Lieferanten des Maschinen- und Anlagenbauers sind über das Portal, Link und EDI angebunden. Über diese drei Kanäle lassen sich nun Daten in Echtzeit austauschen und bearbeiten. Damit werden aktuell 100.000 Bestellpositionen im Jahr 2016 elektronisch abgewickelt. Das sind 30 Prozent mehr Bestellpositionen innerhalb eines Jahres“, so Klement. Heute laufen 93 Prozent der Bestellvorgänge, die früher noch über Email-Kommunikation mit dem Lieferanten erfolgten, automatisiert ab. Insgesamt konnten die Kosten für einen Bestellvorgang auf 20 Euro bei pester pac automation reduziert werden. Das sind durchschnittlich 70 Euro weniger als bei vergleichbaren Unternehmen. Neben Zeit- und Kostenersparnis bringt die Automatisierung der Beschaffungsprozesse noch einen weiteren Vorteil mit sich: Die Liefertermintreue der weit über 100 angebundenen Lieferanten verbesserte sich innerhalb eines Jahres von 93 Prozent auf 97 Prozent und damit einhergehend auch die Materialverfügbarkeit.

Das Lieferantenportal ist nur ein Tool im Rahmen der Digitalisierung der operativen und strategischen Prozesse im Einkauf. Ziel muss sein, dass Systeme eigenständig oder halbautomatisch miteinander kommunizieren, sodass keine Medienbrüche mehr stattfinden. Dann gehören Faxen und Mailen auch in der Maschinen- und Anlagenbaubranche bald der Vergangenheit an.



Phoron Consulting GmbH

Lautenschlagerstraße 23a
70173 Stuttgart

Tel.: + 49 (0)711 460 59 1300

office@phoron.com, www.phoron.com